

Gott lädt uns ein,
uns von Ihm verwandeln zu lassen
in ein Abbild Seiner Liebe, Geduld,
Freundlichkeit und Güte.



TRANSFORMATION PRAYER MINISTRY (TPM)

TRANSFORMATIONSGEBET

→ Ein Weg zu tiefer Veränderung und echter Freiheit

“Wenn der Sohn euch frei macht, dann seid ihr wirklich frei.” Joh 8,36 GNB

„Kommt her zu mir... und lernt von mir...
(Matthäus 11,28-30; ELB)

WAS IST TPM?

TPM steht für Transformation Prayer Ministry

Transformation	→ eine tiefgreifende Veränderung , Verwandlung oder Umgestaltung
Prayer	→ durch Gebet
Ministry	→ in einem Dienst , den Gott selbst uns erweist

NACHFOLGE UND JÜNGERSCHAFT

Im Kern geht es bei TPM um Nachfolge und Jüngerschaft als Antwort auf Gottes Absicht, Seine Beziehung zu uns zu vertiefen.

Bei der Anwendung von TPM lernen wir, wie wir dabei mit Gott kooperieren können. Persönliche Herausforderungen, alltägliche Konflikte und Krisen werden als Einladung Gottes verstanden, uns tiefer in der Wahrheit zu verwurzeln.

Durch Sein Wirken nehmen wir an **geistlicher Reife** zu und spiegeln immer mehr Seinen Charakter wider.

Das TPM-Konzept eignet sich nicht nur für eine Anwendung mit Mentoren, die den Prozess begleiten, sondern auch für die Selbstanwendung – für die **tägliche persönliche Begegnung mit Gott**.

WOHER KOMMT TPM?



Entstanden ist TPM in den 1990er Jahren, in der seelsorgerischen Arbeit von Dr. Ed Smith (Southern Baptist Convention, USA). Er erlebte das konkrete Handeln Gottes und erforschte die zugrunde liegenden **biblischen Prinzipien**. Daraus entstand ein erstes Konzept, das beständig weiterentwickelt wurde.

Innerhalb kurzer Zeit verbreitete sich der TPM-Gebetsdienst **weltweit und überkonfessionell**, unterstützt durch fundierte Schulungsmaterialien, die Ed und sein Sohn Joshua auf ihrer Webseite in mehreren Sprachen zur Verfügung stellen:

www.transformationprayer.org

TPM versteht sich als überkonfessionelles Werk. Für Deutschland, Österreich und die Schweiz fand 2012 eine erste Konferenz mit Dr. Ed und Joshua Smith statt. In enger Zusammenarbeit mit ihnen fördert TPM D-A-CH heute die Vernetzung und den Austausch der Anwender und bietet Schulungen im **deutschsprachigen Raum** an.

„Der TPM-Prozess bietet eine Struktur, die vielleicht bisher noch nicht praktiziert wurde, aber seine Anwendung spiegelt wider, was Gott immer schon getan hat und wie wir dabei mit Ihm kooperieren. TPM bietet ein erlernbares und übertragbares Konzept, das sich im Leib Christi leicht integrieren lässt.“
(Dr. Ed Smith)

In unserem Alltag bemerken wir immer wieder, dass unser Denken, Fühlen und Handeln von Überzeugungen geprägt ist, die nicht mit Gottes Sicht übereinstimmen. Diese falschen Vorstellungen und Sichtweisen beeinträchtigen unsere Beziehungen – zu uns selbst, zu anderen und zu Gott – und bedürfen daher der Veränderung.

Unsere eigenen Bemühungen reichen jedoch nicht aus, um diese tief verwurzelten Muster zu durchbrechen. Wir dürfen und sollen damit zu Gott kommen, um uns von Ihm verwandeln zu lassen. Deshalb schreibt Paulus: „**Lasst** euch **verwandeln** durch die Erneuerung des Denkens, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: das Gute, Wohlgefällige und Vollkommene!“ (Römer 12,2; EU).

Paulus spricht hier drei grundlegende Ziele an, die auch das Anliegen von TPM sind:

1. **Erneuerung des Denkens** – Wir erkennen Gottes Willen immer klarer.
2. **Geläuterter Glaube** – Unser Glaube wird zunehmend von Gottes Wahrheit geprägt.
3. **Ein verwandeltes Leben** – Diese Wahrheit macht uns wirklich frei (Joh 8,36) und befähigt uns zu einem verwandelten Leben.

Auch wenn wir biblische Wahrheiten kennen und auf Gottes Zusagen vertrauen, erleben wir immer wieder, wie Sorgen, Ängste oder Konflikte uns zu schaffen machen und Hoffnungslosigkeit sich breit macht. Warum das so ist, erklärt das TPM-

Konzept mit Hilfe von **vier Prinzipien**. Sie lassen uns besser verstehen, wie sehr unsere inneren Überzeugungen unsere Gefühle und unser Handeln prägen.

Nicht Leistung und Anstrengung bringen uns hier weiter, sondern das Eingeständnis unserer Grenzen und die bewusste Hinwendung zu Gott. Er ist der Einzige, der **Veränderung auf Herzesebene** ermöglicht.

Um Ihm diesen Raum zu schaffen, bietet der **TPM-Prozess** einen Weg mit konkreten Schritten an, der Menschen in der ehrlichen Auseinandersetzung mit ihren inneren Überzeugungen begleitet. Kernstück ist eine Zeit der Stille, in der wir Gott die Frage stellen: „Herr, was möchtest Du mich wissen lassen?“ Der Prozess ist so angelegt, dass er nach einer Zeit der Einübung in den Alltag einfließen und **selbständig angewendet** werden kann.

TPM ist also keine Methode der Seelsorge, Beratung oder Therapie, sondern eher eine **geistliche Disziplin**, die unsere Beziehung zu Gott fördert. Unabhängig von Denomination oder theologischer Überzeugung findet TPM weltweit in verschiedensten Kirchen und Gemeinden Anwendung.

Alle Materialien, darunter das Handbuch und Video-Tutorials, stehen **kostenlos** zur Verfügung. Wir laden Sie herzlich ein, durch diese Broschüre zu stöbern und mit uns Kontakt aufzunehmen, wenn Sie TPM für sich persönlich oder für Ihre Gemeinde kennenlernen möchten.



Tomas, 57, Projektleiter Energieberatung

„Mit TPM gehe ich den Ursachen auf den Grund, warum ich mich gereizt, aggressiv, wütend, frustriert oder gestresst, einsam, deprimiert, hoffnungslos, nervös usw. gefühlt habe oder wo Sorgen und Ängste entstanden sind. Meine Beziehung zu Jesus und zum Vater im Himmel ist durch die Offenbarungen im TPM-Gebet viel stärker und näher geworden. Ich erlebe, wie ich mich verändere und ein neuer Mensch werde. So reagiere ich heute viel gelassener, wenn ich mich zurückgesetzt, gekränkt oder deprimiert fühle. Insgesamt bin ich viel fröhlicher geworden und empfinde einen tiefen Frieden, Liebe und Hoffnung für alle Menschen und die Zukunft.“

Monika, 68, Krankenschwester i.R.

„TPM ist für mich ein sehr effizientes und zielgerichtetes Werkzeug, um meine falschen und belastenden Glaubenssätze ans Licht zu bringen und durch die Erfahrung von Gottes Wahrheit im Herzen davon befreit zu werden. Durch TPM lerne ich mich und Gott besser kennen. TPM fördert eine lebendige Liebesbeziehung zu Jesus.“



Kenzie, 34, Mutter von drei kleinen Kindern

„Durch TPM habe ich gelernt, dass ein großer Teil meiner Lebenserfahrungen mit meinen eigenen Wahrnehmungen der Realität zu tun hat, die oft nicht ganz der Wahrheit entsprechen und mich gefangen halten. Ich sehe unangenehme Emotionen und Situationen in meinem täglichen Leben und in Beziehungen als Gelegenheiten, mit dem Heiligen Geist zu kooperieren. Durch TPM kenne ich einen Weg, wie ich, so wie ich bin, vor Gott kommen kann, damit Er mir Seine wahre Perspektive zeigt und mich befreit.“



Gregor, 44, Betriebswirt

„Die begleitete Anwendung in einem TPM-Prozess habe ich als sehr intensiv und heilsam erlebt. Ich habe dabei auch gemerkt, wie sehr Gott zu mir spricht. TPM halte ich für eine gute Möglichkeit, die konkreten Herzensüberzeugungen aufzudecken und vor Gott zu bringen.“



Christa, Lehrerin i. R.

„Seit 1999 kenne ich TPM und es hat mein Leben verändert: Gott hat mich befreit, mein Denken erneuert und meine Persönlichkeit wird zunehmend so, wie Er mich gedacht hat. Ich schätze diese Begegnungen mit Gott, der mir durch sein Reden eine klarere Sicht auf die Dinge gibt. Es ist ein wunderbares Werkzeug, das man alleine für sich jederzeit anwenden kann.“



GRUNDLAGEN

TPM sieht die Ursachen für unser emotionales Erleben, Denken und Handeln in tief verankerten, inneren Überzeugungen über uns selbst und Gott. Meist sind sie in der Kindheit entstanden und lassen sich kaum beeinflussen. Daher stoßen wir im Alltag immer wieder an unsere persönlichen Grenzen.

Stress, Ängste, Ungeduld, Ärger, Scham und andere negative Emotionen sind Folgen innerer Überzeugungen, die nicht Gottes Sichtweise entsprechen. Sie führen zu Verhaltensweisen, die uns und anderen schaden.

Indem wir Gottes Perspektive empfangen, ändern sich unsere inneren Überzeugungen und unser Handeln nachhaltig. Grundlage sind daher vier Prinzipien:

Wir nehmen wahr, was wir glauben.

Unsere Wahrnehmung ist immer subjektiv und wird von unseren bisherigen Erfahrungen und inneren Überzeugungen geprägt. Auch die Interpretation von Situationen und Erlebnissen wird durch das beeinflusst, was wir über uns, über die Welt und über Gott glauben.

Wir fühlen, was wir glauben.

Gefühle werden im Allgemeinen zwar durch Umstände oder andere Menschen in uns ausgelöst, die eigentliche Ursache liegt jedoch in dem, was wir in unserem Herzen glauben. Wenn wir unsere Gefühle bewusst wahrnehmen, können sie uns wie eine Brücke zu diesen Herzensüberzeugungen führen.

Wir handeln nach dem, was wir glauben.

Auf Wahrnehmung, Deutung und Gefühle folgt unser Verhalten. Alles, was wir tun, tun wir mit einer (oft unbewussten) Absicht. Wenn ein Verhalten mit unseren inneren Überzeugungen übereinstimmt, fällt es uns leicht, dementsprechend zu handeln. Wenn ein Verhalten diesen Überzeugungen jedoch widerspricht, stoßen wir auf inneren Widerstand und ringen darum, anders handeln zu können.

Wir glauben das, wovon wir überzeugt wurden.

Unsere Überzeugungen entstehen durch Personen, denen wir geglaubt, oder Lebensereignisse, die uns geprägt haben. Sie lassen sich nur ändern, wenn eine größere vertrauenswürdige Autorität uns von der Wahrheit überzeugt. TPM wurde entwickelt, um diesen Raum für Gott zu schaffen.

Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. (Römer 8,2; NLB)



Erfahrungen eines Mitglieds der Gemeindeleitung

TIEFE VERÄNDERUNGEN IN UNSEREM DENKEN & HANDELN

Zuerst ein kurzer **Rückblick**: Da ist Kenzie, die als Amerikanerin mit TPM in ihrer Familie groß geworden ist. Sie träumte von einer TPM-Schulung in Deutschland und begeisterte Margot und Kerstin davon.

Miriam kam mit ihrer Familie neu in unsere Gemeinde. Kurze Zeit später hörte sie auf einem Kongress von TPM D-A-CH und erfuhr, dass bald ein Grundkurs in Deutschland starten würde. Wir waren in Vorfreude!

Wir vier Frauen durchliefen den Grundkurs und bildeten eine **Kleingruppe**, in der wir miteinander lernen und üben durften. Danach entschieden wir uns, am Vertiefungskurs in verschiedenen **Onlinegruppen** teilzunehmen, um auch von anderen zu lernen.

Wir erleben, auf je eigene Art und Weise, tiefe Veränderungen in unserem Denken und Handeln, die nur Gottes Geist in uns bewirken kann. Wie gut ist es, im TPM-Prozess **einander begleiten** zu können und dadurch Gott mehr Handlungsspielraum zu eröffnen!

Konkret habe ich zwei Situationen vor Augen, in denen ich durch das Verhalten anderer Personen **emotional stark getriggert** wurde. Wo ich normalerweise mit Ärger und dem Gefühl, nicht gesehen und ungerecht behandelt worden zu sein, reagierte, konnte ich das Erlebte für mich

Kerstin Hubrig,
Mitglied der
Gemeindeleitung
EfG Frankfurt Höchst



reflektieren, die Sichtweise der anderen Person berücksichtigen und den **Konflikt offen ansprechen**. Am Ende fanden wir eine gemeinsame Lösung. Das erforderte viel Mut!

Dass ich dazu überhaupt in der Lage war und nicht, wie früher so oft, in meiner Verletzung „steckenblieb“, erfüllt mich mit Dankbarkeit und ist eine Frucht von TPM. Ich erkenne immer mehr die Früchte der Veränderungen, die **Gottes Geist** in mir wirkt.

Unsere **Vision** ist es, die ganze Gemeinde über TPM zu informieren und jedem das Angebot von TPM zugänglich zu machen. Mit der Zustimmung unserer Gemeindeleitung und dem Vertrauen auf Gottes weitere Führung haben wir das beste Fundament und sind in **freudiger Erwartung**, was für kleine und große Wunder wir unter uns erleben werden.

TPM-PROZESS

Der TPM-Prozess folgt einem **Leitfaden**, der dabei unterstützt, bestimmte Schritte zu gehen. Diese dienen dazu, belastende, innere Überzeugungen zu erkennen und Gott hinzuhalten. Durch Sein Wirken kommt es zu konkret **wahrnehmbaren Veränderungen**. Ein Beispiel:

EMOTION

identifizieren

Ich komme aus einem Teamtreffen in meiner Gemeinde nach Hause. Ich merke, dass insbesondere eine Aussage einer anderen Person mir nachgeht und mich beschäftigt. Als ich mir etwas Zeit für mich nehme, wird mir klar, dass ich enttäuscht und verletzt bin.

ERINNERUNG

anschauen

Ich konzentriere mich auf dieses Gefühl, um nachzuspüren, welche Wurzeln es hat. Mir kommt eine Erinnerung in den Sinn, in der ich mich genauso fühle, wie in dem Teamtreffen heute. Ich suche nun nach der Überzeugung, die mein Gefühl auslöst. Es ist so etwas wie: „*Ich bin klein und machtlos.*“

ÜBERZEUGUNG

benennen

Ich überprüfe diese sogenannte Herzensüberzeugung mit der Frage: „*Nicht, dass es wahr ist, aber fühlt es sich wahr an, dass ich klein und machtlos bin?*“ Dabei spüre ich, dass sich diese Aussage wahr anfühlt, obwohl ich weiß, dass ich heute nicht mehr klein und machtlos bin. Das macht mir klar, dass ich diese Aussage immer noch glaube.

WAHRHEIT

empfangen

Ich halte sie Gott hin mit der Frage: „*Was möchtest du mich wissen lassen?*“ In der Stille nehme ich wahr, dass Gott mein Herz berührt und ich sehen kann, wer und wie ich in Seinen Augen wirklich bin.

TRANSFORMATION

prüfen

Ich überprüfe, ob sich meine Überzeugung verändert hat, indem ich frage: „*Fühlt es sich immer noch wahr an, dass ich klein und machtlos bin?*“ Ich nehme wahr, dass es sich nicht mehr wahr anfühlt. Selbst wenn ich wollte, kann ich dieser Überzeugung nicht mehr zustimmen, ohne unehrlich zu sein. Als ich auf die auslösende Situation zurückblicke, stelle ich fest, dass sich die Gefühle von Enttäuschung und Verletzung aufgelöst haben.

Ein weiterer Teil des TPM-Prozesses bietet zusätzliche Schritte, wenn Blockaden auftauchen. Dazu gehören zum Beispiel Zorn, Ärger und Wut, ebenso wie Schwierigkeiten, sich mit Gefühlen oder Erinnerungen zu verbinden.



Erfahrungsbericht einer Pfarrerin

EIN GEBETSDIENST, DER DAS LEBEN VERÄNDERT

TPM – drei geheimnisvolle Buchstaben, hinter denen sich so viel **Heilsames** verbirgt. Ich konnte mir darunter erstmal nichts vorstellen, vertraute aber den Menschen, die mir davon begeistert erzählten und wollte es selbst erfahren. So meldete ich mich zu einem TPM-Einführungstag an.

Als ich dort erfuhr, dass es um einen lebensverändernden Gebetsdienst für Menschen im Blick auf ihre **negativen Emotionen** und gefühlsmäßigen **Blockaden** geht, erkannte ich, was diese Teilnahme an dem Einführungstag für mich persönlich bedeuten könnte. In mir keimte **Hoffnung** auf, dass die Verletzung, die schon seit zwölf Jahren zwischen mir und einer Kollegin stand, endlich ihre emotionale Wirkkraft verlieren könnte.

Selbstverständlich hatte ich öfters im persönlichen Gebet zu Gott gesagt, dass ich ihr vergebe. Doch jedes Mal, wenn ich sie sah, fühlte es sich nicht so an. Also ging ich diese Blockade an, unterstützt von einer Mentorin, die mich persönlich durch den TPM-Prozess begleitete.

In **Jesu Gegenwart** löste sich meine Herzensverhärtung, und zugleich verschwand mein Schmerz. Das konnte ich unmittelbar wahrnehmen, wie auch den tiefen **Frieden** in meiner Seele. Und ich staunte nicht schlecht, was sich

Conny Seinwill,
Pfarrerin der
evangelischen
Landeskirche
Niederrhein
bei Frankfurt a.M.



an einem Nachmittag durch TPM maßgeblich verändert hatte.

Das TPM-Konzept wird in unserer Gemeinde seit zwei Jahren durch Schulungen vermittelt. Immer mehr Menschen hören nun von dem **Angebot**, Schmerzpunkte, Fehldeutungen und Versagen mit TPM anzugehen und sich durch Gott verändern zu lassen.

Da die meisten Menschen negative Emotionen in sich tragen, die sie an dem „**Leben in Fülle**“ hindern, wie Jesus es verspricht, halte ich das TPM-Konzept für viele Christinnen und Christen für empfehlenswert, um frei zu werden für die Entfaltung der **Frucht des Heiligen Geistes**: „Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung.“ (Galater 5,22)

TPM & GEMEINDE

TPM kann eine sinnvolle Ergänzung bestehender Angebote einer Gemeinde sein, da es:

- den Einzelnen in seiner Beziehung zu Gott und damit das geistliche Wachstum fördert
- einen gesunden und heilbringenden Weg im Umgang mit negativen Emotionen vermittelt
- hilft, Blockaden in Bezug auf Vergebung und zwischenmenschliche Beziehungen anzugehen
- Menschen ermöglicht, sich gegenseitig zu dienen und eigenständig Probleme zu lösen
- eine Kultur der Selbstverantwortung fördert.

SO FÜHREN SIE TPM EIN

Praktisch, effizient, zielgerichtet

Die folgenden 4 Optionen helfen Ihnen dabei:



Sprechen Sie mich an!

Mein Name ist Melanie Kilian und ich bin bei TPM D-A-CH zuständig für die Organisation und Durchführung von Schulungen. Als Teil unseres Leitungsteams stehe ich Ihnen gerne für Fragen und Anliegen zur Verfügung. Schreiben Sie mich an unter: schulung@tpm-dach.org

GOTTES SICHT FÜR MICH UND MEIN LEBEN ERKENNEN

Ein Arbeitstag von Priester Andreas Stipsits ist voll und lang: Gottesdienste vorbereiten, Trauungen planen, mit Jugendlichen beten und Menschen seelsorgerlich begleiten sind nur ein kleiner Teil seiner alltäglichen Arbeit. Doch mitten in seinem vollen Terminplan nimmt er sich Zeit für das TPM-Gebet, um sich geistlich neu auszurichten und Gottes Sicht für sein Leben und das seiner Gemeindemitglieder zu finden.

Andreas Stipsits,
Priester in den
Pfarren des Bistums
Eisenstadt in
Österreich



Wie kam Andreas Stipsits zu TPM?

Von TPM gehört hatte er das erste Mal 2016, als ihm ein Kollege dieses als geistliche Hilfestellung empfahl. Der zündende Funke sprang jedoch erst einige Jahre später über, als er seinen bisherigen Lebensweg aufarbeitete und eine Freundin TPM-Gebetssitzungen für ihn arrangierte. Bereits der erste Prozess bewirkte so tiefgreifende Veränderungen, dass ihm TPM viel effizienter erschien als alles andere, was er bis dahin versucht hatte. So wurde ihm klar, dass das der persönliche Weg für ihn ist, um in seiner Gottesbeziehung zu wachsen und dem eigenen Glauben auf die Spur zu kommen.

Was macht TPM so besonders?

TPM bringt Andreas einen riesigen Fortschritt an Selbsterkenntnis: „Ich merke: Wo stehe ich im Glauben wirklich? Also nicht nur, was ich mit dem Verstand weiß, sondern ob ich aus diesem Glauben lebe. Ich merke, wieviel mehr mir Gott noch zeigen kann, was Seine Sicht ist, im Vergleich zu dem, was ich im Leben für wichtig oder sinnvoll halte.“

Kann TPM die Gemeinde bereichern?

Dass er TPM jemals in seiner Gemeinde einbringen würde, daran dachte Andreas anfangs nicht. Als er jedoch bemerkte, dass einzelne Personen geistlich wachsen wollten, aber nicht so richtig wussten, wie, machte er sie auf TPM aufmerksam: „Die Menschen, die dieses An-

gebot wahrnehmen, haben dann wirklich den Fortschritt gemerkt, und das hat sich natürlich auch herumgesprochen. So hat es eigentlich begonnen.“ Manche wollten mehr von TPM wissen und andere direkt eine Gebetssitzung durchführen. Es gibt jedoch auch Menschen, für die der Ansatz nicht passt. In persönlichen Gesprächen unterscheidet Andreas daher klar zwischen TPM und Seelsorge und kommuniziert das auch.

Andreas ist sehr zuversichtlich, dass TPM eine Gemeinde bereichern kann, weil Menschen sich bewusst werden, dass es nicht nur darum geht, in einer Gemeinde ihre Meinung zu vertreten, sondern sich auch selbst von Gott hinterfragen zu lassen. Und das hält er für sinnvoll – vor allem in leitenden Positionen, z.B. im Pfarrgemeinderat.

Was möchte Andreas Stipsits anderen Pastoren mitgeben?

„TPM ist ein Werkzeug, das auf jeden Fall in der pastoralen Arbeit unterstützend ist. Es hilft, um selber in dem Dienst, den man von Gott empfangen hat, mit Ihm zusammenzuarbeiten. Es ist auch ein Ansporn für die anderen in der Gemeinde, wenn sie sehen, dass es für sie alle ein Weg ist, der mit Gott verbindet.“

TPM NETZWERK

Menschen, die mit den TPM-Prinzipien vertraut sind und den Prozess erlernt haben, können Teil des TPM Netzwerkes werden. Es bietet ihnen eine Austauschplattform mit vielfältigen Möglichkeiten:

Meetings im digitalen
und analogen Raum



Online
Schulungsangebote

Fragen und
Antworten zur Praxis



Informationen zu
aktuellen Entwicklungen

Live-Sessions mit Ed
und Joshua Smith



Mitsprache und
Mitwirkung

WAS IST TPM D-A-CH?

TPM in Deutschland (D), Österreich (A) und der Schweiz (CH)

TPM D-A-CH ist eine Organisation, die TPM im deutschsprachigen Raum fördern will. Hier werden Schulungen und Kurse nach dem Konzept von und in Zusammenarbeit mit Dr. Ed Smith und Joshua Smith angeboten und Übersetzungen der Materialien realisiert.

Im Leitungskreis von TPM D-A-CH sind Christen verschiedener Konfessionen vertreten, die vom TPM-Konzept aus eigener Erfahrung begeistert sind. Ihr Wunsch ist, dass viele Menschen TPM kennenlernen und für sich nutzen können.

TPM D-A-CH e.V. ist der Name des eingetragenen gemeinnützigen Vereins, der als Träger fungiert.



Leitungskreis TPM-Dach
Sekretariat: Edeltraut Boxberger (2.v.l.)
E-Mail: info@tpm-dach.org

TRANSFORMATIONS-GEBETSDIENST

INNERE VERWANDLUNG DURCH GOTT

Als Christen sehnen wir uns danach, Jesus und dem Vater ähnlicher zu werden und mehr von Seiner Güte, Liebe, Barmherzigkeit und Freude in diese Welt auszustrahlen. Gleichzeitig sehen wir uns konfrontiert mit negativen Gedanken, Ängsten, Sorgen, Schuldgefühlen, Ärger, Wut, Einsamkeit, Lebenskrisen und Abhängigkeiten.

Nur Gott selbst kann uns im Innersten verändern und durch Sein Wort frei machen, das Er uns ins Herz spricht. Hier bietet der TPM-Prozess einen konkreten, erlernbaren Weg, der zu Transformation auf verschiedenen Ebenen führt:

- Erneuernde Begegnung mit Gott
- Freiwerden von belastenden Gefühlen und destruktiven Denkmustern
- Biblische Wahrheiten mit dem Herzen glauben können
- Frucht des Geistes aus einem erneuerten Herzen heraus
- Verändertes Leben

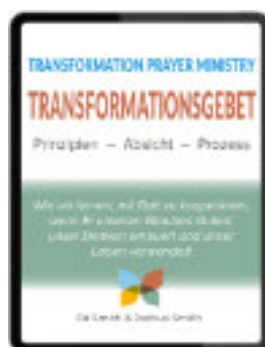
„Wenn Menschen erkennen, dass sie Freiheit brauchen, und dann die drei Elemente von TPM in ihren täglichen Weg der Nachfolge integrieren, können sie Schwierigkeiten (...) als etwas betrachten, das sie NICHT einfach aushalten müssen, sondern als Gelegenheit zur Läuterung ihres Glaubens und zur Erneuerung ihres Denkens (Römer 12,2) nutzen können.“

Dr. Ed und Joshua Smith

HANDBUCH & TOOLS ONLINE



TPM Verlaufsschemata



TPM Handbuch



Videos:



Alle Schulungsunterlagen stehen als kostenlose Downloads zur Verfügung: www.tpm-dach.org